



UNIVERSITÄRE HOCHSCHULE (UNI ODER ETH) ODER FACHHOCHSCHULE (FH) ODER PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE (PH)?

In der Schweiz werden drei Hochschultypen unterschieden: Die Universitären Hochschulen, dazu gehören die Universitäten (Uni) und die Eidgenössisch Technischen Hochschulen (ETH), die Fachhochschulen (FH) und die Pädagogischen Hochschulen (PH). Haben Sie ein Studium in Sicht, so müssen Sie sich mit diesen Hochschultypen auseinandersetzen. Je nach Vorbildung und Ziel bieten sich verschiedene Wege an. Die Frage, welcher Hochschultyp 'besser' ist, lässt sich nur individuell beantworten. Dieses Merkblatt zeigt Ihnen, welche Überlegungen zur richtigen Wahl führen.

Die Wahl der Hochschule hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es sind dies unter anderem die Vorbildung, der Studiengang und die individuellen Vorlieben. Die Hochschulen verfügen über viele Gemeinsamkeiten. So studieren Sie zum Beispiel an allen Hochschulen nach dem Bologna-System mit den Abschlüssen Bachelor und Master. Alle Hochschulen pflegen internationale Hochschul-Partnerschaften und die Förderung der Mobilität. Fremdsprachenkenntnissen (insbesondere Englisch) wird eine hohe Bedeutung beigemessen. Trotz gleicher Studienstruktur sind die Studiengänge anders aufgebaut. Dies führt zur bekannten Aussage: 'Die Ausbildungen an den Hochschulen sind gleichwertig aber andersartig'.

Hauptunterschied

An den Universitären Hochschulen, also an den Unis und ETHs, sind die Studiengänge theoretisch ausgerichtet und es wird vor allem Grundlagenforschung betrieben. Dadurch findet eine Spezialisierung erst in fortgeschrittenem Studium statt und der Master bildet den Regelabschluss. Die Lehre erfolgt auf einem hohen Abstraktionsniveau. Dies führt dazu, dass der Abschluss in der Regel nicht zu einer spezifischen Berufsausbildung führt, sondern vielmehr eine allgemeine Berufsbefähigung erlangt wird. Ein Universitätsabschluss – vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften – eröffnet den Zugang zu mehreren Berufen. Umgekehrt können verschiedene universitäre Studienabschlüsse ins gleiche Berufsfeld führen. So gibt es beispielsweise an den Universitäten keine Studienrichtung, welche direkt zum Journalisten ausbildet, aber Sie können mit jedem Studium den Weg in den Journalismus finden.

An den FHs und PHs hingegen wird auf einen konkreten Berufsabschluss hingearbeitet. Die Ausbildung erfolgt meist im Klassensystem, ist berufsorientiert und man entscheidet sich schon früh für eine Spezialisierungsrichtung. Die Schulen arbeiten eng mit der Wirtschaft und öffentlichen Institutionen zusammen. Die Forschung ist dadurch angewandt und zeigt einen hohen Praxisbezug auf. Da die Absolventinnen und Absolventen einen konkreten Beruf erlernen, gestaltet sich der Berufseinstieg nach dem Studium einfacher. Der Regelabschluss bildet der Bachelor. Es werden aber viele Masterprogramme angeboten, die allerdings an Aufnahmekriterien gebunden sind.

Studienangebot

Es gibt viele Studienrichtungen, die nur entweder an den Unis oder an den ETHs angeboten werden wie z.B. Medizin, Recht, alle geisteswissenschaftlichen Studienrichtungen, viele Naturwissenschaften und einige Ingenieurwissenschaften.

Es gibt auch Fächer, die nur an Fachhochschulen angeboten werden, wie zum Beispiel Physiotherapie oder Landschaftsarchitektur, Angebote im Bereich Gestaltung, Musik und Schauspiel/Theater sowie die meisten Angebote in Sozialer Arbeit und Gesundheit. Aus diesem Grund ist der Anteil an Absolventen mit gymnasialer Matura in diesen Fächern viel höher als in den Studienrichtungen, die auch an einer Uni oder ETH studiert werden können.

Es gibt aber eine grosse Fächerpalette, die Sie an beiden Hochschultypen studieren können. Und genau hier müssen Sie sich die Überlegung machen, ob Sie lieber systematisch und theoretisch an ein Problem heran gehen (Uni oder ETH) oder eher der praktische, angewandte Typ (FH) sind. Im Berufsalltag ergänzen sich oftmals Personen mit unterschiedlichem Bildungsrucksack. So geht beispielsweise eine ETH-Absolventin systematischer und mathematischer an Probleme heran, dafür bringt eine FH-Ingenieurin das nötige Praxiswissen mit.

Universitäre Hochschulen	Beide Hochschultypen	Fachhochschulen
Theologie, Religionswissenschaft	Wirtschaftswissenschaften	Gestaltung und bildende Kunst, Design
Rechtswissenschaft, Kriminalistik	Natur- und Umweltwissenschaften*	Musik, Rhythmik
Mathematik	Ingenieurwesen, Technik*	Theater, Bühnenberufe, Film
Medizin (Human-, Zahn-, Veterinär-)	Informatik	Kommunikation, Information (z.B. Journalismus)
Pharmazie	Architektur	Gesundheitsberufe***
Sozialwissenschaften	Psychologie**	Tourismus, Hotellerie
Sprach- und Literaturwissenschaften	Soziale Arbeit	
Historische und Kulturwissenschaften	Heilpädagogik, Logopädie	
	Übersetzen, Dolmetschen	
	Sport	
	Lehrerberufe	

* teilweise verschiedene Fachrichtungen (z.B. Physik und Biologie nur an den universitären Hochschulen, Aviatik nur an der Fachhochschule)

** an den Fachhochschulen nur die Fachrichtung Angewandte Psychologie

*** Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährungsberatung, Pflege, Hebamme

Bei vielen Studienrichtungen ist also der Hochschultyp vorgegeben. Tatsächlich ist die Fachrichtung meistens das massgebende Kriterium für die Wahl des Hochschultyps. Wer sich mit einer gymnasialen Matura für eine Fachhochschule entscheidet, obwohl das gewählte Fach auch an der Uni angeboten wird, tut das in der Regel sehr bewusst und ist bereit, einen zusätzlichen Aufwand wie Praktika und/oder Aufnahmeprüfung auf sich zu nehmen. Da in vielen Studiengängen der FHs die Zulassungsbedingungen (Selektion) sehr hoch sind, lohnt es sich, dass man Alternativen bereit hält.

Zusammenfassung

	Universität / ETH	FH und PH
Abschlüsse	Bachelor, Master, Doktorat (PhD)	Bachelor, Master
Regelabschluss	Master	Bachelor
Ideale Voraussetzung	Gymnasiale Matura	Lehrabschluss plus Berufsmatura (FH) Gymnasiale Matura, Fachmaturität Pädagogik (PH)
Lernsituation	Grössere Anonymität Mehr Selbständigkeit	Überschaubare Klassen
Forschung	Grundlagenforschung	Praxisorientierte Forschung
Wahlmöglichkeiten	Selbst zusammengestellte Stundenpläne Wahl von Haupt- und Nebenfächern, Schwerpunktfächer / Vertiefungsrichtungen	Vorgegebene Stundenpläne Stark strukturierte Studiengänge
Schwergewicht im Studium	Viel Grundlagentheorie / Abstraktion / Modelle Vorlesungen Grundsätzliche Problemlösung	Anwendungsbezogener, praxisorientierter Unterricht in Klassen Konkretere Problemstellungen
Semestergebühren	Ca. 750.- (Ausnahme Universität St. Gallen und Tessin)	Ca. 750.- (Ausnahme Hochschule für Wirtschaft Zürich)

► **Beratungsstellen im Kanton Graubünden**

Die Studien- und Mittelschulberatung Graubünden bietet Ihnen Einzelgespräche zu Themen rund ums Studium an. Zudem befinden sich in den Berufsinformationszentren (BIZ) verschiedene Informationsmaterialien zur Ansicht oder zur Ausleihe. Die Adresse des BIZ in Ihrer Nähe finden Sie unter:

www.berufsbildung.gr.ch → über uns → Standorte → Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung.

Anmeldung für Einzelgespräche unter 081 257 27 72 oder biz@afb.gr.ch.

► **BIZ-Merkblatt 'Drei Hochschultypen: Uni, ETH, FH und PH'**

Beschreibung der verschiedenen Hochschultypen

► **BIZ-Merkblatt 'Das Bologna-System – Bachelor, Master und Doktorat'**

Beschreibung der Stufen des Bologna-Systems

► **BIZ-Merkblatt 'Das Bologna-System – Aufbau eines Studiums'**

Informationen zum ECTS-Punktesystem

Quellen:

www.berufsberatung.ch

www.sdbb.ch

Y:\05 BSLB\01 Dauerakten\09 Information\06 Studium\Studienwahl\150710-smb-Uni oder FH.docx